

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB

Internet: www.ehb-schweiz.ch

Sitz: Bern

Rechtsform: Anstalt des Bundes

EHB-Rat: Dr. Philippe Gnaegi (Präsident), Vincenzo Nembrini (Vizepräsident), Dr. Madeleine Salzmann, Karl Zimmermann, Prof. Dr. Winfried Kronig, Angelika Locher Schmid, Claudia Sassi, Claude-Alain Vuille, Hanspeter Hauenstein

Direktor/in: Dr. Dalia Schipper (bis Ende Juni 2014), Dr. Alexandre Etienne, Direktor a.i.

Externe Revisionsstelle: BDO AG, Bern

Würdigung der Ergebnisse 2014 in Kürze

Das EHB konnte seine Aufgaben im Jahr 2014 über weite Strecken auftragsgemäss wahrnehmen und dabei Kontinuität gewährleisten, trotz erschwerten Umständen mit einem personellen Wechsel an der Spitze des Instituts.

2014 hat das EHB verschiedene grosse Projekte in Angriff genommen, z.B. das «Observatorium für die Berufsbildung», die Konsistenzprüfungen für die Einstufungen im Nationalen Qualifikationsrahmen Berufsbildung und die Kooperation im Rahmen des Leading-House-Projekts «Governance in Vocational and Professional Education and Training». Der Bundesrat erwartet, dass diese Projekte einen substantziellen Beitrag zur Zielerreichung leisten werden.

Der Selbstfinanzierungsgrad konnte weiter gesteigert werden. Um den erwarteten Anteil von 20 Prozent zu erreichen, sind jedoch grössere Anstrengungen nötig. Zudem erwartet der Bundesrat, dass das EHB die Transparenz bei der Umsetzung der finanziellen Vorgaben in den Weiterbildungsangeboten verbessert.

Der Bundesrat stellt fest, dass das EHB in Lehre und Forschung seine Rolle aktiv wahrnimmt und 2014 viele Massnahmen lanciert und durchgeführt hat. Er erwartet, dass diese 2015 nicht nur an den strategischen Zielen, sondern auch an der neu erarbeiteten Strategie 2022 ausgerichtet werden.

Das EHB hat sich mit Erfolg für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf engagiert. Davon zeugt das Prädikat der Fachstelle «Familie UND Beruf». Mit einem Anteil an Lernenden von 7,4 Prozent hat das Institut die Zielvorgabe von 5 Prozent übertroffen.

Kennzahlen	2014	2013
Finanzen und Personal		
Umsatz (Mio. CHF)	42,5	43,9
Reingewinn / -verlust (Mio. CHF)	-1,4	3,0
Bilanzsumme (Mio. CHF)	8,5	9,0
Eigenkapitalquote in %	32,0	46,6
Personalbestand (Vollzeitstellen)	169	167
Unternehmensspezifische Kennzahlen		
Abschlüsse: Diplome	246	257
Abschlüsse Zertifikate	714	677
Abschlüsse Zusatzausbildungen (CAS/DAS/MAS)	268	291
Projekte Berufsentwicklung	174	166
Forschungsprojekte	33	31
Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen		
Bundesbeitrag (Mio. CHF)	36,5	38,1
Gebühren und Drittmittel (Mio. CHF)	5,9	5,8

A. Zielerreichung 2014*

1. Strategische Schwerpunkte

Das EHB greift im Rahmen seines Auftrages die Problemstellungen und Strömungen auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt frühzeitig auf und trägt mit innovativen Lösungsvorschlägen zur Weiterentwicklung der Berufsbildung bei.

Das EHB kooperiert mit verschiedenen «Leading Houses Berufsbildung» in der Grundlagenforschung und greift mit den Themen «Governance in Vocational and Professional Education and Training» und «Technologiebasierte Lern- und Leistungsdokumentation» Problemstellungen der Be-

* Strategische Ziele: <http://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=45832>

rufsbildung auf. Zudem soll das «Observatorium für Berufsbildung» die auf die Berufsbildung zukommenden Problemstellungen und Entwicklungen systematisch aufgreifen und Lösungsansätze für die Akteure entwickeln. Es fokussiert auf die Themen «Kosten und Nutzen der Berufsbildung», «Fachkräfte- und Qualifikationsbedarf» sowie Bildungsverläufe.

Das EHB arbeitet im Rahmen der verfügbaren Ressourcen aktiv mit den Verbundpartnern zusammen und entspricht mit seinen Leistungen deren Bedürfnissen.

Das EHB hat während der Vorbereitung zu den Swiss-Skills Bern 2014 in mannigfacher Weise mit den Verbundpartnern zusammengearbeitet und durch die Präsenz am Anlass vielfältige Kontakte mit den Verbundpartnern pflegen können. Die Kontaktpflege stand auch am EHB-Tag im Mittelpunkt, nebst der Präsentation der Strategie EHB 2022 und Präsentationen der aktuellen Projekte. Zudem wurden zusammen mit den Verbundpartnern Schulungsvideos für Prüfungsexpertinnen und -experten erstellt.

Das EHB nimmt als Expertenorganisation für die Berufsbildung seine Rolle als kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner für die Verbundpartner wahr, arbeitet mit der Arbeitswelt eng zusammen, stellt die Verankerung in der Berufsbildungspraxis sicher und profiliert sich noch stärker in der Berufsbildungslandschaft.

Das EHB setzt sich aktiv für die Stärkung der Kleinberufe (Handwerksberufe mit weniger als 80 Lernenden über alle Lehrjahre) ein und will zusammen mit den betroffenen Organisationen der Arbeitswelt, dem Schweizerischen Gewerbeverband und dem Freilichtmuseum Ballenberg dazu beitragen, die vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bekannter zu machen. Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat das EHB beauftragt, die Konsistenzprüfungen für die Einstufung im Nationalen Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR) durchzuführen und damit für eine Gleichbehandlung aller Abschlüsse und für die Kohärenz der Einstufungen zu sorgen. In der internationalen Zusammenarbeit orientiert sich das EHB an den strategischen Zielsetzungen des Bundes und stimmt sich mit den zuständigen Bundesstellen ab. Das EHB empfing 25 ausländische Delegationen aus allen fünf Kontinenten.

Das EHB entwickelt und vermittelt praxisverankerte und wissenschaftsbasierte Erkenntnisse. Es qualifiziert in der Berufsbildung Tätige inhaltlich und didaktisch zweckmässig und bereitet sie auf ihre Aufgaben vor.

Das EHB hat 2014 die letzten fünf Studiengänge durch das SBFI anerkennen lassen. Es verfügt nun über 24 anerkannte Studiengänge. Diese gewährleisten die flächendeckende und harmonisierte Ausbildung von Berufsbildungsverantwortlichen in der ganzen Schweiz. Besonders grosses Interesse besteht an den Zusatzqualifikationen von Gymnasiallehrpersonen für die Berufsmaturität. Auch bei den Prüfungsexpertinnen und -experten war

eine Steigerung der Teilnehmendenzahlen zu verzeichnen. Dies ist auf das neue Angebot der berufsspezifischen Kurse und die Reform der kaufmännischen Berufe zurückzuführen. Eine Befragung bei Berufsfachschulen ergab, dass das EHB mit seinem Weiterbildungsangebot grundsätzlich den Bedürfnissen der Abnehmerinnen und Abnehmer entspricht.

Das EHB unterstützt die Verbundpartner bei der Weiterentwicklung der Berufe kompetent. Es stellt eine gesamtschweizerisch harmonisierte und sprachregional verträgliche Implementierung von Reformen und Revisionen in der Berufsbildung sicher.

Die Angebotspalette konnte in den letzten Jahren mit Unterstützungsleistungen für die höhere Berufsbildung erweitert werden. Aufgrund des Standes der Umsetzungsarbeiten zum Berufsbildungsgesetz ist eine Verlagerung der Tätigkeiten unter den verschiedenen Dienstleistungen festzustellen (Berufsreformen, Implementierungen, Revisionen, internationale Projekte und weitere Dienstleistungen). Das EHB reagiert darauf mit Adaptionen.

Das EHB schafft evidenzbasierte Grundlagen und stellt diese den Akteurinnen und Akteuren der Berufsbildung für die Steuerung und Weiterentwicklung des Systems zur Verfügung. Es positioniert sich mit seinen forschungs-basierten Leistungen und dem Studiengang MSc in Berufsbildung in der Hochschullandschaft.

Das EHB führte im Berichtsjahr 33 Forschungsprojekte durch. Diese umfassten neben Auftragsforschung auch Nationalfondsprojekte und Dissertationen. Auf nationaler Ebene kooperierte das EHB in 16 Projekten mit anderen Hochschulen sowie mit Praxispartnern. Die Forschungsergebnisse wurden in insgesamt 85 Publikationen und 78 Präsentationen sichtbar gemacht. Dank 69 Wissenstransferaktivitäten konnte die Berufsbildungspraxis vom Erforschten profitieren. Drei internationale Preise zeugen von der Qualität der Forschungsarbeiten.

Im MSc in Berufsbildung konnte im Herbst 2014 erstmals ein Zwischeneinstieg ermöglicht werden. Sowohl die Anmeldungen als auch die Abschlüsse entwickeln sich positiv.

Das EHB reagiert mit seiner Forschung auf gesellschaftliche Veränderungen und neue Herausforderungen in der Berufsbildung und der Arbeitswelt, namentlich in sechs spezifischen Themenfeldern (Lernorte und Lehr-/ Lernformen, Sprachkompetenzen, Prüfen und Bewerten, Heterogenität, Höhere Berufsbildung und Fachkräftemangel).

Das EHB hat in nahezu allen Themenfeldern Aktivitäten entwickelt. Diese umfassen eine Buchpublikation, Forschungsprojekte, Tagungen, Expertenberichte, Zusatzausbildungen und Studien. Besonders hervorzuheben ist das Mandat zur Etablierung einer Fach- und Anlaufstelle für bilingualen Unterricht. Mit einer Tagung soll das Thema breit lanciert werden. Wissensträgerinnen und

Wissensträger werden ausgebildet und ein Zentrum für Beratungen aufgebaut.

Das EHB implementiert ein effizientes und effektives Qualitätsmanagementsystem.

Das EHB verfügt über ein international anerkanntes Qualitätsmanagementsystem; das bezeugt das Label „EFQM Committed to Excellence“. Mitarbeiter-, Absolvierenden- und Teilnehmerbefragungen sowie externe Evaluationen und Peer Reviews haben 2014 den kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterstützt. Hinzu kommen die im Berichtsjahr verabschiedeten «Grundsätze einer Umweltpolitik» und ein Nachhaltigkeitskonzept.

Das EHB betreibt Nachwuchsförderung für die Berufsbildungsforschung.

Am EHB wurden 2014 sechs Dissertationsprojekte unterstützt. Zusätzlich beschäftigt das EHB drei Junior Researcher.

2. Finanzielle Ziele

Das EHB wird nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt und setzt seine Ressourcen wirtschaftlich, effizient und effektiv ein. Es finanziert seine Tätigkeiten aus den gesetzlich vorgesehenen Finanzierungsquellen und erzielt über die Geltungsdauer der strategischen Ziele mindestens ein ausgeglichenes Ergebnis. Es erreicht bis 2016 einen Selbstfinanzierungsgrad von 20 Prozent.

Die Jahresrechnung 2014 des EHB schloss bei einem Ertrag, inklusive Bundesbeitrag, von 42,5 Millionen und einem Aufwand von 43,9 Millionen mit einem Verlust von 1,444 Millionen Franken ab. Dieses Ergebnis ist wesentlich auf den Entscheid des Bundes zurückzuführen, den Finanzierungsbeitrag 2014 um 2,7 Millionen zu reduzieren, um die Reserven nicht weiter ansteigen zu lassen. Zudem hat der EHB-Rat 2014 entschieden, eine freiwillige Einlage von 0,5 Millionen in die Arbeitgeberreserve beim Vorsorgewerk des EHB zu leisten. Der Selbstfinanzierungsgrad (Anteil Gebühren und Drittmittel) erhöhte sich 2014 von 13,2 Prozent auf 13,9 Prozent. Der Bundesrat erwartet, dass das EHB den Selbstfinanzierungsgrad weiter verbessert.

Das EHB überprüft regelmässig die Risikoanalyse, -kontrolle und -steuerung und entwickelt sie bei nachgewiesenem Bedarf weiter.

Dem EHB-Rat wird jährlich eine vollständige und aktualisierte Risikoübersicht für das EHB vorgelegt. Gestützt darauf, werden die wichtigsten Risiken entsprechend ihres Risikopotentials systematisch bearbeitet und soweit wie möglich eliminiert oder reduziert. Die Revisionsstelle stellte anlässlich einer Zwischenrevision im Dezember 2014 fest, dass das EHB über ein gut ausgebautes Risikomanagement verfügt.

3. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Das EHB betreibt eine vorausschauende, sozialverträgliche Personalpolitik. Es pflegt eine wertschätzende, leistungsorientierte und vertrauensbildende Führungspraxis und führt regelmässig Personalbefragungen durch. Es engagiert sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Ein Personalentwicklungskonzept ist in Erarbeitung. Die Überprüfung der Lohngleichheit mit einem Selbsttest des Bundes ergab keine Differenzen zwischen Frauen und Männern. Die Werte der Mitarbeiterzufriedenheitsanalyse haben sich seit 2010 kontinuierlich verbessert und ergaben 2014 ein insgesamt zufriedenstellendes Ergebnis. 2014 erhielt das EHB das Prädikat «Familie UND Beruf» der Fachstelle UND (Kompetenzzentrum für die Umsetzung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben).

Das EHB hält den Anteil an Lernenden von mindestens 5 Prozent des Personalbestandes.

Der Anteil an Lernenden am Personalbestand ist auf 7,4 Prozent angestiegen.

Das EHB orientiert sich beim Leistungsniveau der Vorsorgepläne an jenem der Bundesverwaltung und verteilt die Lasten angemessen.

Das EHB achtet auf eine angemessene Verteilung der Lasten auf Versicherte und Arbeitgeber bei der beruflichen Vorsorge. Zur Stärkung der beruflichen Vorsorge hat der EHB-Rat entschieden, eine freiwillige Einlage in der Höhe von 0,5 Millionen Franken in die Arbeitgeberbeitragsreserve beim Vorsorgewerk einzuzahlen.

4. Kooperationen und Beteiligungen

Das EHB intensiviert die Zusammenarbeit mit anderen Anbietern von Ausbildungen für Berufsbildungsverantwortliche. Es nutzt Synergien in der Forschung und fördert den Dialog mit anderen Hochschulen.

Im Berichtsjahr konnten vier weitere Kooperationsstudiengänge im Rahmen der Zusatzqualifikation von Gymnasiallehrpersonen für die Berufsmaturität etabliert werden.

Um weitere Kooperationsfelder zu definieren, hat das EHB Gespräche mit den Pädagogischen Hochschulen Zürich, St. Gallen und Luzern aufgenommen, welche 2015 fortgesetzt werden.

In Forschungsprojekten kooperierte das EHB mit 89 Partnern sowohl aus dem Hochschulbereich als auch aus der Praxis.

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle hat die Jahresrechnung 2014 des EHB geprüft und diese mit Bericht vom 17. Februar 2015 für ordnungsgemäss befunden. Die Revisionsstelle empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen.

C. Anträge an den Bundesrat

Das WBF legte dem Bundesrat den Geschäftsbericht 2014 einschliesslich der Jahresrechnung zur Genehmigung und den Bericht der Revisionsstelle vom 17. Februar 2015 sowie den Bericht der Eidgenössischen Finanzkontrolle vom 19. November 2014 zur Kenntnisnahme vor.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat hat die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht 2014 am 22. April 2015 genehmigt und den Mitgliedern des EHB-Rates Entlastung erteilt.

E. Übrige Ereignisse von Bedeutung

Auf Ende Juni 2014 hat Frau Dr. Dalia Schipper, Direktorin, das EHB verlassen. Ab Juli 2014 übernahm Dr. Alexandre Etienne, stellvertretender Direktor EHB, interimistisch die Leistung des Institutes. Ende Oktober genehmigte der Bundesrat die Wahl von Frau Dr. Cornelia Oertle zur neuen Direktorin des EHB. Sie hat ihr Amt am 1. Februar 2015 angetreten.